WORPSWEDE

Dorferneuerung als Finanzierungsquelle

Ortsrat will Umgestaltung des Kindergartengeländes

Von unserem Mitarbeiter
Johannes Kessels

WORPSWEDE-HÜTTENBUSCH. Das Außengelände des Hüttenbuscher Kindergartens soll verschönert werden. Das wünscht nicht nur die Leitung des Kindergartens, sondern auch der Hüttenbuscher Ortsrat. Das machten die Dorfpolitiker in ihrer jüngsten Sitzung deutlich.

Im Jahr 1999 wurde der damalige Spielkreis zu einem Kindergarten ausgebaut. Dabei wurde das Außengelände weitgehend unverändert übernommen. In den folgenden Jahren wurden einige Geräte aufgestellt wie das Spielboot und die Vogelnestschaukel und Vogelnestschaukel. Sie wurden von den Eltern der Kindergartenkinder finanziert und zusammen mit den Betreuerinnen aufgestellt. Auch den Bauerngarten des Hüttenbuscher Kindergartens haben die Eltern finanziert.

Da aber einige Geräte für den Spielplatz gebraucht gekauft wurden, sind inzwischen diverse Defekte aufgetreten. Außerdem wird ein pädagogisches Konzept für das Kindergartengelände vermisst. Deshalb wurde die naturnahe Neugestaltung des Areals jetztvonder „Holunderschule“ unter Beteiligung der Eltern geplant.

Kosten: Zirka 10000 Euro

Bezahlt werden soll die Umgestaltung des Kindergartengeländes teilweise aus Mitteln des Dorferneuerungsprogramms. Die Gesamtkosten werden auf 10000 Euro veranschlagt; 50 Prozent oder 5000 Euro gibt es als Zuschuss. Billiger darf die Umgestaltung nicht sein, da erst Maßnahmen ab 10000 Euro ins Dorferneuerungsprogramm aufgenommen werden dürfen. Olaf Hespe, Fachbereichsleiter im Worpsweder Rathaus, erklärte, die Eltern würden versuchen, noch Mittel aus der „Umweltlotterie“ für die Neugestaltung des Kindergartengeländes zu bekommen.

Die Arbeiten sollen in zwei Bauabschnitte eingeteilt werden. Zunächst soll der Boden geliefert und aufgebracht werden, dann sollen Hecken und Pflanzen gesetzt und Ausstattungselemente wie Baumstämme, Kletterbaum, Wurzelstubben, Findlinge und Weidentipi aufgestellt werden. Noch nicht enthalten sind im ersten Bauabschnitt die Burgruine, das Wasserspiel und die Steinlandschaft, die, vom Eingang aus gesehen, rechts neben dem Gebäude angelegt werden sollen.

Helmut Tietjen (CDU) meinte, es sei besser, jetzt gleich mehr als 10 000 Euro anzusetzen, solange es noch Zuschüsse gebe. Stefan Böttjer (SPD) argumentierte dagegen, die Arbeiten sollten über mehrere Jahre verteilt werden. Schließlich würden sie teilweise von den Eltern ausgeführt.

Worpswedes Gemeindebürgermeister Stefan Schwenke glaubt nicht, dass der Gemeinde Zuschüsse durch die Lappen gehen werden. Eine Realisierung in mehreren Abschnitten sei sehr wohl möglich, wenn jedes Mal mindestens 10000 Euro Baukosten anfielen. Das Dorferneuerungsprogramm laufe noch bis 2011, also reiche die Zeit für mehrere Bauabschnitte. Deshalb solle man es jetzt bei 10000 Euro Ausgaben im Haushalt belassen, denen 5000 Euro Einnahmen gegenübergestellt werden. Das wurde schließlich einstimmig empfohlen.

Vielleicht wird die Planung aber noch einmal geändert. Werner Günther (SPD) fand es ungeschickt, dass sich der zweite Bauabschnitt im hinteren Teil des Geländes befindet. Man solle lieber von hinten anfangen mit der Umgestaltung, um nicht bei der Fortsetzung der Arbeiten die Bauten im vorderen Teil zu beschädigen, schlug er vor. Das schien auch anderen Ortsratsmitgliedern die sicherere Methode.